

PJ-Wahlfach Öffentliches Gesundheitswesen

Erste Erfahrungen aus dem Gesundheitsamt des Landkreises Fulda

Hintergrund

Infolge einer Änderung der Approbationsordnung für Ärzte können medizinische Fakultäten seit 2022 Gesundheitsämter in die Ausbildung im Praktischen Jahr (PJ) einbeziehen. Im Rahmen eines bundesweiten Vorstoßes bot das Gesundheitsamt Frankfurt am Main als Lehreinrichtung der Goethe-Universität bereits zuvor PJ-Studierenden die Ausbildung im Wahlfach Öffentliches Gesundheitswesen an. Seit Dezember 2023 sind die Gesundheitsämter der hessischen Landkreise Marburg-Biedenkopf und Fulda akademische Lehreinrichtungen der Philipps-Universität Marburg. Im Zeitraum März bis Juni dieses Jahres absolvierte cand. med. Philipp Nelson als erster Studierender das PJ-Wahlterial am Fuldaer Gesundheitsamt. Hier berichten er und der PJ-Beauftragte des Gesundheitsamtes des Landkreises Fulda, Dr. med. Tristan Klodt, über ihre Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Wahlfach Öffentliches Gesundheitswesen.

Erfahrungsbericht

Infektionserkrankungen interessieren mich schon lange besonders und waren



Foto: Sebastian Mannert/Landkreis Fulda

Cand. med. Philipp Nelson, Jg. 1991, Medizinstudent der Philipps-Universität Marburg, absolvierte nach dem Abitur in Karlsruhe zunächst ein Bachelor-Studium in Molekularer Medizin und ein Masterstudium in Infektionsbiologie. Zudem war er wissenschaftlich am Robert Koch-Institut tätig. Von März bis Juni 2024 war er erster PJ-Studierender im Wahlfach Öffentliches Gesundheitswesen am Gesundheitsamt des Landkreises Fulda. Hier ist er bei der Durchführung einer Schuleingangsuntersuchung zu sehen.

mein gewählter curricularer Schwerpunkt im klinischen Studienabschnitt. Auf der Suche nach einer Möglichkeit, meine theoretischen und wissenschaftlichen Kenntnisse hierüber im PJ anwenden zu können, bin ich auf das Wahlfach Öffentli-

ches Gesundheitswesen aufmerksam geworden. Neben dem Infektionsschutz und der Umwelthygiene klangen auch weitere Inhalte für mich spannend und vor allem abwechslungsreich. Verwandte, denen ich von meiner Entscheidung für dieses PJ-Wahlfach erzählte, waren teilweise überrascht, assoziierten sie Gesundheitsämter doch primär mit Verwaltung und nicht mit ärztlicher Tätigkeit. Auch unter meinen Kommilitonen hatte noch niemand von dieser Wahlmöglichkeit gehört, was vielleicht daran liegen könnte, dass der Öffentliche Gesundheitsdienst in unserem Studium kaum vorkam. Ich kann mich bewusst nur an eine einzige Lehrveranstaltung mit explizitem ÖGD-Bezug erinnern. Ausschlaggebend für meine Wahl des Fuldaer Gesundheitsamtes als Lehreinrichtung war einerseits dessen umfangreicher Rotationsplan mit Einblicken z. B. auch in die Organisation von Katastrophenschutz, Rettungsdienst und Brandschutz. Andererseits war für mich auch wichtig, dass mir dort ein Appartement als kostenfreie Wohnunterkunft zur Verfügung gestellt wurde.

Informationen zum PJ am Gesundheitsamt Fulda

Das Gesundheitsamt Fulda ist die untere Gesundheitsbehörde für den Landkreis Fulda und erfüllt insbesondere Aufgaben nach dem Hessischen Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst (HGöGD). Die Ausbildung im PJ-Wahlfach Öffentliches Gesundheitswesen übernehmen mehr als zehn Lehrärztinnen und Lehrärzte sowie unter anderem Psychologinnen und Psychologen, Ingenieure und Sozialpädagoginnen. Stationen während des 16-wöchigen Tertials sind die Bereiche Hygiene und umweltbezogener Gesundheitsschutz, Kinder- und Jugendärztlicher Dienst, Sozialpsychiatrie und Amtsärztlicher Dienst. Darüber hi-

naus erfolgt auch eine kurze Hospitation im Fachdienst Gefahrenabwehr der Kreisverwaltung. Auf Wunsch wird ein Einzelappartement in einem modernen Wohnheim als Wohnunterkunft kostenfrei zur Verfügung gestellt. Zusätzlich erhalten Studierende eine kleine monatliche Aufwandsentschädigung.

Ansprechpartner für weitere Fragen:

Landkreis Fulda
 Fachdienst Gesundheitsamt
 PJ-Beauftragter Dr. med. Tristan Klodt
 Otfrid-von-Weißenburg-Straße 3
 36043 Fulda
 E-Mail: tristan.klodt@landkreis-fulda.de
 Fon: 0661 6006-6761

Nach Abschluss des Tertials kann ich sagen, dass ich sehr zufrieden mit meiner Fach- und Ortswahl bin. Die Ausbildung war sehr strukturiert, und ich durfte sofort in die praktische Arbeit mit einsteigen. Überrascht hat mich dann doch, wie vielfältig die zahlreichen Aufgaben des ÖGD tatsächlich sind. Das PJ im Gesundheitsamt ist eine gute Möglichkeit, in den ÖGD hineinzuschnuppern und einen

Überblick über dessen Aufgaben zu bekommen. Als klinisch tätiger Arzt kommt man spätestens über die Meldepflicht von Infektionskrankheiten unweigerlich in Kontakt mit dem Gesundheitsamt. Da schadet es nicht, wenn man auch einmal „die andere Seite“ kennen gelernt hat. Insofern kann ich einen Ausbildungsabschnitt im Öffentlichen Gesundheitswesen – ob im PJ oder zuvor als Famulatur –

uneingeschränkt empfehlen. Ich selbst kann mir auch eine berufliche Tätigkeit im ÖGD mittelfristig gut vorstellen. Momentan denke ich unter anderem darüber nach, den Facharzt für Hygiene und Umweltmedizin oder für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie zu machen.

Cand. med. Philipp Nelson

Chancen des PJ im Öffentlichen Gesundheitsdienst

Erfahrungsbericht aus dem Gesundheitsamt des Landkreises Fulda

Nachdem politisch die Voraussetzungen für das neue bundesweite PJ-Wahlfach geschaffen worden waren, nahmen wir Anfang 2022 Kontakt mit der Universität Marburg auf. Gemeinsam mit den dortigen Verantwortlichen und unseren Kolleginnen und Kollegen vom Gesundheitsamt Marburg-Biedenkopf erstellten wir ein „Marburger“ Logbuch für die praktische Ausbildung im Öffentlichen Gesundheitswesen. Toll war, dass wir dabei unsere Vorstellungen und Ideen als künftige Lehreinrichtung unmittelbar einbringen konnten.

Chancen bietet das PJ-Wahlfach sowohl für Studierende als auch für Lehrgesundheitsämter und den Öffentlichen Gesundheitsdienst insgesamt. So kann es zum einen natürlich dazu beitragen, das Wissen künftiger Kolleginnen und Kollegen über bevölkerungsmedizinische Themen und die vielfältigen Aufgaben von Gesundheitsämtern zu erhöhen. Andererseits ist mein Eindruck, dass sowohl der Akkreditierungsprozess auf dem Weg zur akademischen Lehreinrichtung als auch die Ausbildung unseres ersten PJ-Studierenden



Foto: Michael Werthmüller/Landkreis Fulda

Medizinaloberrat Dr. med. Tristan Klodt

die Arbeit und das Selbstverständnis unseres Gesundheitsamtes positiv verändert haben. „Lehrend lernen wir“ wusste schon der römische Philosoph Seneca der Jüngere in der Antike.

Durch regelmäßigen kollegialen Austausch profitieren wir auch von den langjährigen Lehrerfahrungen des Gesundheitsamtes Frankfurt am Main. Anders als Unistädte wie Frankfurt oder Marburg war

Fulda bis zur Eröffnung des Campus Fulda im vergangenen Jahr kein typischer Wohnort von Medizinstudierenden. Früh war uns daher klar, dass für die Förderung von „PJ-Mobilität“ zu unserem Angebot an Studierende neben einer strukturierten Ausbildung auch eine kostenfreie Wohnunterkunft in Fulda gehören muss.

Nach der Coronapandemie erleben wir aktuell eine spannende Zeit der Transformation des ÖGD und der Aufwertung unseres Fachgebietes Öffentliches Gesundheitswesen. Wir sind glücklich, als Lehrgesundheitsamt mit zu diesem Prozess beitragen zu können. Gemeinsam mit vielen anderen Gesundheitsämtern, wissenschaftlichen und weiteren Einrichtungen und Organisationen in ganz Deutschland versuchen wir, den Anspruch „Öffentliches Gesundheitswesen auf universitärem Niveau“ künftig immer mehr umzusetzen.

**Medizinaloberrat
Dr. med. Tristan Klodt**

PJ-Beauftragter des Gesundheitsamtes
des Landkreises Fulda

„Operative Tätigkeiten in Schwangerschaft und Stillzeit“ – fächerübergreifendes Konsensuspapier

Deutschlands Chirurginnen haben ein Konsensuspapier zum Thema „Operative Tätigkeiten in Schwangerschaft und Stillzeit“ herausgegeben. Es bietet einen Leitfaden für das Erstellen der im Mutter-

schutzgesetz geforderten individuellen Gefährdungsbeurteilung. Die 50-seitige Broschüre beinhaltet sog. Positivlisten, die Operationen und Eingriffe aufführen, bei denen Schwangere unter Einhaltung von

Schutzmaßnahmen unbedenklich zum Skalpell greifen dürfen. Sie wurden von den jeweiligen wissenschaftlichen Fachgesellschaften freigegeben und liegen für 14 chirurgischen Fächer vor. Herausgeber ist die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie (DGCH), im Internet: www.dgch.de; Kurzlink: <https://tinyurl.com/twtufeyx>